

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

125 (30.5.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056145)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhofgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 125.

Donnerstag, den 30. Mai 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser begab sich heute früh 7 Uhr 35 Min. von der Wildparkstation nach Züterbog, um dort den Schießversuchen beizuwohnen. Um 4 Uhr 5 Min. traf der Monarch auf der Station Wildpark wieder ein.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser hatte anlässlich seines Jagdaufenthalts in Wirchowitz, wie jetzt nachträglich bekannt wird, an den Kommerzienrath B. Mauser in Oberndorf folgendes Telegramm gefandt: „Meine hiesige Pistole beträgt 34 Böde, ohne einen zu fehlen. Ich verdanke dieses Resultat dem hervorragenden Gewehre, welches Sie mir zum 27. Januar geliefert haben. Die Waffe ist ein ganz vorzügliches Jagdgewehr und hat eine erstaunliche Rasanz. Wilhelm I. R.“

Die Blättermeldung, daß die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern im Laufe des Sommers in Wyl auf Föhr weilen werde, entbehrt jeder Begründung.

Dem vortragenden Rathe im Auswärtigen Amte, Geheimen Legationsrath Grafen Pourtales, ist unter Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung, der Rang und Titel eines Gesandten verliehen worden.

Der Legationssekretär Graf v. Wedel, der nach längerem Aufenthalte in Japan im Auswärtigen Amte beschäftigt war, ist zur Botschaft in Wien versetzt worden.

Berlin, 27. Mai. Vor dem Ehrengerichtshofe der Anwaltskammer im Bezirke des Kammergerichts begann heute ein umfangreiches ehrengerichtliches Verfahren gegen den bekannten Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann.

Berlin, 28. Mai. Dem „Hamb. Korresp.“ zufolge wird Oberstlieut. v. Trotha, stellvertretender Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, nach dem Eintreffen Wissmanns zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt.

Auf Bemerkungen, die das „Berl. Tgl.“ an das gestern „Voss. Ztg.“ gefandte Dementi des Ministers v. Köller geknüpft hatte, sendet Herr v. Köller dem „B. T.“ das folgende Schreiben: „Der geehrten Redaktion theile ich unter Bezugnahme auf Ihre Mittheilungen in der heutigen Nummer Ihres Blattes sehr ergeben mit, daß die betreffenden Ausführungen der „Berliner Correspondenz“ nicht von Herrn von Lucanus eingeleitet worden sind.“ Warum zweifelt man immer an Nachrichten, die ich den verehrlichen Redaktionen zugehen lasse? Es ist nicht meine Art, Unwahrheiten oder auch nur verschleierte Wahrheiten mitzutheilen. Wenn ich etwas mittheile, so können die verehrlichen Redaktionen sich darauf verlassen, daß es absolut wahr ist. Ergebenst v. Köller, Minister des Innern.

Rechtsanwalt Friedmann wurde vom Ehrengericht zu 3000 Mk. Geldstrafe, sowie zu einem Verweise verurtheilt.

Das Oberverwaltungsgericht wies die Klage des Magistrats von Berlin gegen den Oberbürgermeister Zelle wegen Beanstandung der Petition des Magistrats gegen die Umsturzvorlage ab. Der Gerichtshof erklärte die Beanstandung für gerechtfertigt, weil der Gegenstand eine nicht communale Angelegenheit sei und die Befugnisse des Magistrats überschreite.

Der Thatsache, daß die Insel Formosa sich zur Republik erklärt hat, wird in den deutschen diplomatischen Kreisen eine besondere Bedeutung nicht beigemessen; es wird vielmehr als sicher angenommen, daß es Japan in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen wird, der aufständischen Bewegung auf dem von ihm neu erworbenen Gebiete Herr zu werden. Von einem Vordringen russischer Truppen in die Mandchurie, wodurch die Rückzugslinie der japanischen Truppen bedroht werde, ist, der „Post“ zufolge, an zuständiger Stelle in Berlin nichts bekannt; ebenso wenig findet dort die bereits durch das „Reuter'sche Bureau“ bezweifelte Meldung Glauben, daß China die Verspottung ablehne, für die Wiederabtretung der Halbinsel Liaotung Japan eine Entschädigung zu gewähren.

Berlin, 28. Mai. Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht wieder einmal gestohlene Aktenstücke. Diesmal ist der Diebstahl im Kriegsministerium bezw. in den General-Kommandos begangen worden. Nach dem Schriftstück sollen Anarchisten und zielbewusste Sozialdemokraten von der Garde ausgeschloffen bleiben.

Die Lage in Marokko wird in Privatmittheilungen als wahrhaft trostlos geschildert. Der jetzige Sultan sei völlig unermüdend, den Geist des Aufsturus zu bändigen; überall erhebe die Anarchie ihr Haupt; fast alle Kabylenstämme befänden sich in offenem Aufsturus gegen die scherifische Regierung. Marokko wird vom Stamme der Rahannas belagert, die dem dortigen Gouverneur in einem Gefechte eine völlige Niederlage beigebracht haben. In Mogador wollte der Gouverneur alle wehrhaften Männer zum Waffendienste heranziehen, was diese so empörte, daß sie in hellen Haufen zu den Aufständischen überliefen. Die Vergewaltigungen und Ermordungen friedlicher Gewerbetreibenden, einerlei ob es Inländer oder Ausländer sind, hören nicht auf. Zu den schon bekannten Ausschreitungen, denen zwei unferer Landsleute und ein Franzose zum Opfer fielen, werden neue Frevel aus Casablanca gemeldet, wo sieben spanische Jfraliten massacrirt worden sein sollen. Kurz, die Zustände in Marokko werden immer unhaltbarer und zu einer Mahnung für Europa, ihnen gegenüber nicht lange mehr in Passivität zu verharren.

Hamburg, 27. Mai. Sonnabend und Sonntag wurde in Billwärder bei Hamburg das Jubelfest der 500jährigen Vereinigung von Billwärder und Ohsenwärder mit Hamburg gefeiert. Bei dem Festmahl am Sonnabend, an welchem acht Deputirte des Senats und eine Anzahl Bürgerchaftsmitglieder

theilnahmen, toastete Bürgermeister Moenteborg auf S. Maj. den Kaiser.

Königsberg i. Pr., 26. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde hier die Nord-Deutsche Gewerbe-Ausstellung feierlich eröffnet.

Ausland.

Paris, 27. Mai. Im Ministerrath kündigten der Kriegsminister und der Marineminister ihren Rücktritt an im Falle der Kürzung ihrer Voranschläge durch den Budgetauschuß.

Belgrad, 28. Mai. Wie verlautet, söhnte sich die Erzherzogin Natalie mit dem Metropolitan Michael aus und wird am kommenden Sonntag der Messe in der Metropolitankirche beiwohnen.

New York, 27. Mai. Nach einem Telegramm aus Cuba stiezen 600 Mann Regierungstruppen unter Major Egerico bei Palmariano auf 1000 Aufständische und trieben dieselben auseinander. Die Aufständischen hatten 5 Tode und mehrere Verwundete, die Regierungstruppen 3 Verwundete zu verzeichnen.

Shanghai, 27. Mai. Die „Republik Formosa“ mit dem gelben Drachen im blauen Felde als Wappen ist die neueste ostasiatische Ueberraschung. An der Spitze steht als Präsident der bisherige chinesische Gouverneur und die Bildung des jüngsten Staatswesens, die auch durch eine in Kopenhagen eingetroffene Privatdrachung bestätigt wird, wäre am Ende nur eine pitante Einzelheit in den Kriegswirren der gelben Rasse, wenn nicht Japan in die Nothwendigkeit versetzt würde, Formosa erst förmlich zu erobern. Londoner Meldungen bestätigen die Nachricht gleichfalls, freilich mit der belanglosen Variante, daß die Republik erst heute proklamirt werden solle. Die Insel ist im Frieden von Schimonoseki an Japan abgetreten worden. Der Vertrag ist vollzogen und auf Befehl des Kaisers von China wurden sämtliche Beamten von Formosa abberufen. So wurde offiziell verlautbart; es scheinen jedoch geheime Verfügungen erlassen worden zu sein, in einer anderen Form die ertragreiche Insel zu halten und daher kommt auf einmal die Proklamirung einer Republik Formosa! Es war unflug diese Bezeichnung zu wählen, denn durch sie wird sofort der europäische Einfluß klar, der hinter dieser „Staatsgründung“ verborgen ist. Im Bunde mit Rußland und Frankreich beginnt China ein falsches Spiel gegen Japan. Offiziell soll man China keine Vertragsverletzung vorwerfen können, darum die Erlasse, ganz so wie in den sechziger Jahren gegenüber den Verblindeten, bis diese schließlich zur Befehung von Peking schritten. Geheim wird dagegen mit Rußland und Frankreich verhandelt und gerade zwei Nachrichten, die an einem Tage eintrafen, geben ein Bild der hinter den Coulissen getriebenen Politik. Die Russen sollen bis Kirin in der Mandchurie mit Genehmigung der chinesischen Regierung vorgedrungen sein, um die Japaner zum schnelleren Verlassen der besetzten Gebiete zu nöthigen und dann kommt die Erklärung der Republik Formosa, die nur auf französisches Anrathen erfolgt sein kann. Schon beim Abschluß des Friedens von Schimonoseki wurde in Paris auf die Nachteile verwiesen, die sich aus der Abtretung von Formosa für die indo-chinesischen Besitzungen Frankreichs ergeben könnten. Da es nicht anging, das schöne Gebiet für die Republik zu kapern, soll auf einem Umwege versucht werden, es Japan aus den Händen zu winden. Es ist dies hoffentlich ein vergebliches Beginnen, wenn die Kronstädter Verbündeten nicht noch weitere Fangeisen für Japan in Bereitschaft halten. Am Ende wird die Regierung des Mikado dem tolleren europäischen Spuk mit gewohnter Energie ein Ziel setzen. Gewiß ist leider dadurch, daß der Friedensschluß nur einen Abschnitt in dem ostasiatischen Kriegsdrama darstellt, dem sehr blutige Ueberraschungen als Fortsetzung folgen dürften.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Rdt.-St. Dönnhardt ist zum Antritt seines Kommandos im Reichs-Marineamt nach Berlin abgereist. Gener.-Lieut. Schramm hat eine Dienstreise mit dem Transportdampfer „Eider“ nach Friedrichsort angetreten. Major Sporh, Ingenieurmeister vom Plag in Geestemünde, hat einen Urlaub vom 28. Mai bis 15. Juni nach Stettin angetreten. Korv.-Kapt. Alcher ist zur Theilnahme an der am 1. Juni in Kiel stattfindenden Anspazierung S. M. S. „Fitzjoh“ kommandirt.

Kiel, 28. Mai. Zum Unglück auf dem türkischen Torpedojäger kam die „M.-D.-3.“ ergänzend mittheilen, daß sieben Personen Opfer der Katastrophe geworden sind und zwar: Meister Hofe, Meister Mey, Taffler Weimar, Heizer Klatt, Heizer Klumbis, Heizer Reimers, Arbeiter Taufendfreund. Als Vermißt wird der Lehrling Böhlis angegeben, der nach Aussage von Augenzeugen sofort nach der Katastrophe über Bord gesprungen sein soll. In's Eckernförder Krankenhaus sind eingeliefert: Heizer Bierfreund, Krause, Person, Maschinenbauer Göhne, Arbeiter Staltenberg, Stärke; in die hiesigen Akademischen Heilanstalten: Arbeiter Bohnsack, Möller; der Arb. Niedrowski wurde in seine Wohnung geschafft. Andere Personen der Besatzung haben leichtere Verletzungen dabongetragen. Keiner der Verletzten, weder diejenigen im Eckernförder Krankenhaus, noch die nach Kiel überführten, schwebt nach Aussage der Aerzte in Lebensgefahr; sie dürften in nicht allzu langer Zeit wieder hergestellt sein. Das Schiff ist das letzte der im Jahre 1885 von der türkischen Regierung bestellten neun Boote, es wurde im Sommer v. J. auf Stapel gelegt und am 19. November v. J. zu Wasser gelassen. Es ist 75,3 m lang, 8,9 m breit und 5 m tief. Die gestrige Fahrt war eine Meilenfahrt, bei der 4 Meilen zurückgelegt werden sollten. Unter Führung des Boosens Kage aus Laboe verließ das Schiff den Hafen und lief in die Eckernförder Bucht. Drei Meilen waren bereits gelaufen,

da, 11 Uhr 33 Minuten, explodirte der vordere Steuerbordkessel. Der Kessel durchschlug das Deck, schleuderte den Schornstein über Bord und riß die Steuerbordseite der Kommando-Brücke, auf der sich Steuermann und Lootse befanden, nieder. Das Schiff ist stark beschädigt. Das Unglück ist wahrscheinlich infolge Wassermangels entstanden. Das mit vier Dampfesseln versehene Schiff lief zur Zeit des Unglücks mit einer Geschwindigkeit von nicht ganz 20 Knoten. — Nach einem Augenblick grenzenloser Verwirrung dachte jeder von der Besatzung, die auf 50 Mann angegeben wird, an Hülfeleistung. 2 Boote wurden sofort zu Wasser gelassen und bald waren durch bereitwillige Unterstützung der herbeigeeilten Eckernförder Fischer drei Netze an Bord geschafft, die die Verletzten sofort verbanden und die Ueberführung von 6 Personen ins städtische Krankenhaus anordneten. Das Verhalten der Eckernförder Bevölkerung nach der Katastrophe verdient höchstes Lob und Bewunderung. Vier barmherzige Schwestern nahmen sich auf dem Krankenhause in liebender Sorge der Kranken an, die Bevölkerung schaffte Bettzeug, Decken, Erfrischungen mancherlei Art und sonstige nützliche Gegenstände herbei, um den Verletzten auf dem Schiff und im Krankenhause nach Möglichkeit Linderung zu spenden. Unter allen Personen, die an der Fahrt theilnahmen, herrscht nur eine Stimme der größten Anerkennung für die Eckernförder Bevölkerung. Im Laufe des Nachmittags lief infolge telegraphischer Requisition der Dampfer „Hollmann“ mit Ingenieuren und ärztlicher Hülfe in Eckernförde ein. Kurz nach 7 Uhr Abends langte das Boot im Schlepptau des Dampfers „Hollmann“, die Flagge halbmast, hier an und machte an der Germaniawerft fest. — Die Kunde von dem Ereigniß hatte sich mit Windeseile durch die Stadt verbreitet. Zahlreiche Menschengruppen standen bis zur späten Abendstunde hüten und drücken; namentlich vor dem Eingang zur Germaniawerft harrten Hunderte der Heimkehr ihrer Angehörigen. Manche herzbewegende Szene spielte sich auf diesem Platze im dichten Menschenknäuel ab, zumal gestern Abend die Namen der Todten und der in's Eckernförder Krankenhaus Ueberführten noch nicht feststand. Die Leichen der auch im Dienste treuer Pflichterfüllung Abgerufenen wurden während der Nacht eingesargt und von Bord geschafft. — Eine spätere Meldung besagt: Von den im Krankenhause zu Eckernförde untergebrachten, beim gestrigen Unfall auf dem türkischen Torpedojäger Verwundeten sind heute Vormittag die Heizer Bierfreund und Krause gestorben. Der in die Akademischen Heilanstalten geschaffte Schlosser Müller ist ebenfalls gestorben. Die Gesamtzahl der Todten beträgt also 10. Im Eckernförder Krankenhaus weilen zur Zeit noch 4 Verwundete, deren Befinden verhältnismäßig gut ist. In den Akademischen Heilanstalten befand sich noch ein Verwundeter. 7 Verwundete sind in ihre Wohnungen geschafft und zwar Arbeiter Niedrowski, Schlosser Wiesemann und Haefke, Arbeiter Mohr, Maschinenbauer Rahmussen, Arbeiter Gnutmann und Richter.

— S. Kiel, 29. Mai. S. M. S. „Belikan“ wird vom 4. Juni ab einige Tage nach Brunsbüttel gehen, um die Kanal-Looten für das Einfahren zwischen die Moolen der Kanalmündung bei Brunsbüttel zu üben.

— Berlin, 28. Mai. Kaiser Franz Josef von Oesterreich wird die erste Woche des September in Deutschland zubringen und den großen Manövern bei Stettin und der Flottenschau in Swinemünde beiwohnen.

— Berlin, 28. Mai. Zum Kommandanten des Aviso „Kaiseradler“ ist Korv.-Kapt. Coerper ernannt.

— Berlin, 28. Mai. Die Ablösung des Kreuzers „See-adler“ wird sich auf dem fahrplanmäßigen Passagierdampfer am 17. Juni nach Zanzibar einschiffen. Die Ablösung besteht aus 62 Mann der Matrosendivision und 97 Mann der Werstdivision. — Das Panzerschiff „Heimball“ ist heute Morgen nach Warnemünde in See gegangen, von dort weiter nach Sabinz, um Übungen gemeinsam mit dem Panzerschiff „Fagen“, in Nachsfahrten mit Schleppversuchen vorzunehmen.

— Berlin, 28. Mai. S. M. S. „Kaiser“, Rmdt. Kapt. z. S. Fische ist am 28. Mai in Vden angekommen und am selben Tage nach Colombo in See gegangen. S. M. S. „Arkona“, Rmdt. Korv.-Kapt. Sarnow, ist am 29. Mai von Shanghai nach Yokohama in See gegangen. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Rmdt. Korv.-Kapt. v. Holzkendorff, ist am 27. d. Mts. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und wird am 1. Juni die Reise nach Singapore fortsetzen.

— S. Berlin, 29. Mai. Der Direktor der Marine-Departements, Vize-Admiral Karcher, Excellenz, reist am 27. d. Mts. nach Kiel, um dort in den nächsten Tagen Besichtigungen vorzunehmen.

— Lübeck, 28. Mai. Die kaiserliche Marine, welche anfänglich nur in beschränkterem Maße auf der deutsch-nordischen Ausstellung sich zu betheiligen wünschte, und nur 700—800 Quadratmeter beanspruchte, hat sich entschlossen, die Ausstellung durch hervorragende Objekte derartig zu vergrößern, daß nunmehr 1250 Quadratmeter erforderlich sind. Da überdies der „Vulkan“ in Stettin, die Schiffswerft Germania in Kiel und die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sich mit den werthvollsten und wichtigsten Modellen an der Ausstellung betheiligen werden, so muß die Marinehalle im Ganzen um 1800 Quadratmeter ausgedehnt werden. Die Marineausstellung wird die Königsberger noch übertreffen. Der die Marinehalle schmückende Thurm ist dem Rothfand-Leuchtturm an der Nordsee nachgebildet und wird voraussichtlich einen elektrischen Scheinwerfer erhalten.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Danzig, 27. Mai. Auf der hiesigen kaiserlichen Werft wird in nächster Zeit der Kiel für den Kreuzer 2. Klasse **K**, einem Schwesterkreuzer der vor 2 Jahren hier selbst auf der Schichauschen Werft vom Stapel gelassenen Korvette „Gefion“, gestreckt werden. Der Kreuzer **K**, für welchen eine Bauzeit von nur 2 Jahren angenommen ist, erhält ein Deplazement von 4000 Tonnen, eine Länge von 105 m, eine Breite von 13 m und einen Tiefgang von 6,2 m. Die Maschinen, welche 9000 Pferdekrafte indiciren sollen, werden dem Schiffe eine Maximalgeschwindigkeit von 20 Seemeilen in der Stunde verleihen. Das Schiff erhält ferner 3 Schöte, 2 Gefechtsmasten, 1 Panzerdeck von 76 mm Stärke usw. Die Armirung, deren Kosten auf 1 750 000 Mk. veranschlagt sind, wird aus acht 15 cm langen Ringkanonen, 10 10,5 cm und 6,5 cm Schnellfeuergeschützen bestehen. Dazu kommen noch 2 Torpedorohre. Die Baukosten des Kreuzers **K** sind auf 5 500 000 Mk. veranschlagt, von welcher Summe als erste Rate 2 000 000 Mk. im Etat für 1895/96 eingestellt sind.

Saag, 28. Mai. Wie verlautet, beschloß die niederländische Regierung, vier Kriegsschiffe nach der Küste von Marokko zu entsenden, um wegen des auf das holländische Schiff „Anna“ verübten Seeräubers-Überfalles Genugthuung zu verlangen.

Glasgow, 28. Mai. Gestern Nachmittag wurde der britische Kreuzer „Terrible“ vom Stapel gelassen. Der „Terrible“ ist der größte und mächtigste Kreuzer, der jemals gebaut wurde, und ist 100 Fuß länger, als irgend ein Schiff der britischen Flotte.

Madagaskar, 28. Mai. Der „Douro“ ist in Majunga angekommen; an Bord geht Alles gut.

Lokales.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird Pfingsten der Insel Helgoland und dem Nord-Ostsee-Kanal einen Besuch abstatten.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Bis zum Eintreffen des Bauinspektors Brenneke ist der Hafenbauinspektor Gromsch mit Wahrnehmung der Geschäfte des Hafenbauinspektors beauftragt worden.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Mar.-Garn.-Bauinspektor Wierst, kommandirt zum Reichs-Marine-Amt, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. Marine-Bauführer Ernst Müller ist zur Ableistung einer achtwöchentlichen Uebung bei dem Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth Nr. 3 nach Spandau abgereist.

Wilhelmshaven, 29. Mai. S. M. S. „Weißenburg“, Rmdt. Rapt. z. S. Bülchfel, wird am Sonnabend von Helgoland kommend hier erwartet. Das Schiff geht auf die Werft, um dort Arbeiten an der Maschine auszuführen.

Wilhelmshaven, 29. Mai. S. M. S. „Brandenburg“, Rmdt. Rapt. z. S. Geißler, wird heute Nachmittag oder morgen früh hier erwartet.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Die Mannschaften S. M. S. „Alexandrine“, welche an Bord S. M. S. „Kaiseradler“ kommandirt sind, werden am 31. d. Mts. nach Kiel in Marsch gesetzt und dort sogleich dem Schiff überwiesen.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Der Transportdampfer „Eider“ ist heute Morgen 7 1/2 Uhr von hier in See gegangen.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Der Sängerkor der hiesigen Baptistengemeinde wird am 2. Pfingsttage in Gemeinschaft mit den Sangesbrüdern aus Varel, Oldenburg, Westertede, Bremen und Emden in Felde bei Westertede ein Sängerfest veranstalten.

Vant, 29. Mai. Die Pfingstferien der Kinderbewahranstalt werden bis zum 7. Juni dauern.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Johanerfel, 29. Mai. Herr Grenzaufseher Bode ist mit der Erhebung des Hafen- und Rahngeldes hieselbst beauftragt worden.

Di-Grohefeln, 27. Mai. Die frühere Hebamme Esfemio wird am 29. d. Mts. ihr 97. Lebensjahr vollenden; etwa 50 Jahre ist sie hier Hebamme gewesen und fast 2000 Menschen hat sie das Licht der Welt erblicken helfen. Durch ihr ganzes Wesen war sie stets bei Alt und Jung geachtet und so wird ihr auch von allen Seiten ein ruhiger Lebensabend gewünscht.

Emden, 26. Mai. In unserer Stadt wird für dieses Etats-Jahr die Einkommensteuer mit 105 Proz., die Grund- und Gebäudesteuer mit 166 1/4 Proz., die Gewerbesteuer mit 116 2/3 Proz. und die Betriebssteuer als Kreissteuer mit 16 2/3 Proz. Zuschlag zur Hebung gelangen.

Emden, 28. Mai. Telegraphendirektor Hoffmeister ist in Begleitung zweier höherer Postbeamten in Newyork eingetroffen, um das amerikanische Postwesen zu studiren.

Norderney, 26. Mai. Herr Pastor Klose aus Eschershausen wurde heute als Geistlicher für die hiesige lutherische Gemeinde gewählt. — Die Wahl des Bürgermeisters Schlüter in Maffow zum Gemeindevorsteher hieselbst hat die höhere Befähigung gefunden.

Geestmünde, 28. Mai. Oberpräsident Dr. v. Bennigsen traf gestern Abend hier ein und nahm im Hotel „Hannover“ Wohnung. Heute Morgen besichtigte er in Begleitung des Geh. Regierungsraths Pampel aus Stade, des Landraths Dr. Dyes und noch einiger anderer Herren den Fischereihafen und darnach die Hafenerweiterung in Bremerhaven. Heute Nachmittag sollen die Seebeibräutigungsarbeiten einer Befähigung unterzogen werden. Gleichzeitig weilt auch der R.-Admiral Thomsen aus Wilhelmshaven hier zur Inspektion.

Stade, 27. Mai. Pastor Dankwerts-Kirchwardt, der wegen weltlicher Agitation gelegentlich der Gustav Adolf-Feier

kirchlich zu zweimonatiger Festungshaft verurtheilt wurde, ist jetzt durch das Stader Konsistorium seines Amtes entsetzt worden.

Vermischtes.

* Weimar, 28. Mai. Heute Morgen starb nach kurzer Krankheit der Thiermaler Prof. Albert Brendel.

* Lütjenburg, 28. Mai. Das dem Grafen Platen-Hallermund gehörige Schloß Weihenhaus ist heute völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250,000 Mk. geschätzt.

* Witten, 27. Mai. Bei Dortmund stießen ein Personen- und ein Güterzug zusammen, wobei fünf Personen verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

* Laibach, 27. Mai. Die leichten Erdschwankungen dauern noch immer fort. Der von der technischen Commission festgestellte Gesamtschaden beläuft sich auf 3 138 700 Gulden. 145 Gebäude müssen niedergelegt werden. Der auf dem Lande angerichtete Schaden ist von den Gemeinden auf etwa 4 Millionen Gulden geschätzt worden.

* Tiflis, 27. Mai. Die im Gouvernement Baku gelegene Ortschaft Agkent ist von einem Erdbeben schwer heimgegriffen worden. 60 Häuser sind eingestürzt, 35 stark beschädigt. Von den Trümmern wurden auch viele Personen verschüttet.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 18. bis 24. Mai 1895.

Geboren: Ein Sohn: dem Bierverleger Lampe, Techniker Busse, Zuschneider Cleemann, Maler de Boer, Arb. Danz, Felger Brück, Schmelz Brand, Handwerker Hebben, Steuerm. Koppert, Wagenbauer Setpel; eine Tochter: dem Uhrmacher Schwanz, Schneidmstr. Schewitz, Arb. Ditten, Wertharb. Glurichs, Werkmstr. Klotz; ein Zwillingpaar (Knabe und Mädchen) dem Malchb. Stevert.

Ausgeboren: Schlosser Leers und J. K. Gref, beide zu Ehrenfeld, Mechaniker Molanowski hier und G. M. Hottig zu Berlin, Matrose Domai und G. Pippke, beide zu Gilge, Werftarb. Wilms hier und J. K. M. Govers zu Neubremen, Schuhmacher Schulz und K. F. J. C. Bargmann, beide hier, Regelmacher Spielmann hier und J. Nikolowski zu Bremerhaven.

Geschickliche: Tapfergehilfe Daumenlang und D. J. Mäster, beide hier, Dr. Hobolst Rdtel und M. B. Stangenberg, beide hier, Schiffsz.-Vorarb. Meyer zu Heppens und P. E. M. Stephan hier.

Gestorben: Ehefrau des Schmieds Müller, E. geb. Bruns, 33 J. alt, Sohn des Kaufm. B. Dits, 3 Mon. alt, Tochter des Malchb. Stevert, 14 Stunden alt, Tochter des Schlossers Neumann, 11 M. alt.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperat. °Cels.	Wasser- u. Boden-temperat. °Cels.	Wind- u. Wetter. (12 = stark)	Niederschlag mm.	Beobachtung	
							Wetter.	Form.
Mai 28.	2,30 h M.	789,9	10,6		W	8	9	cn
Mai 28.	8,30 h M.	788,9	9,0		R	2	10	Rebel
Mai 29.	8,30 h M.	789,6	9,6	8,2	SD	1	10	Dunst

Steckbrief.

Gegen den Bautechniker **Heinrich Bischoff**, geboren am 29. August 1877 zu Eisenach, zuletzt in Neubremen (Gem. Vant) wohnhaft, ist die Untersuchung wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt.

Bischoff ist von mittlerer Größe und Statur, hat blondes Haar, keinen Bart, trägt braunen Jacketanzug und braunen steifen Hut.

Jch ersuche um Verhaftung und Nachricht.

Sever, 25. Mai 1895.

Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 14. d. Mts., betr. Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters **Serd Rose**, ist erledigt.

Sever, 24. Mai 1895.

Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

Zum 1. August d. Js. wird diesseits ein **Bureau-Lerhling** gesucht.

Bewerber haben sich bis zum 1. Juli d. Js. in dem Gemeinde-Bureau zu melden.

Vant, den 28. Mai 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.

Diejenigen in hiesiger Gemeinde auffälligen Personen, deren Familien auswärts wohnen, haben eine oberliche Befehrmung innerhalb der nächsten 14 Tage darüber während der Dienststunden im Gemeinde-Bureau einzu-reichen, daß sie an dem Wohnort ihrer Familie pro 1895/96 zur staatlichen Einkommensteuer angelegt sind.

Vant, den 28. Mai 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.

Die zu einer Schankwirtschaft im hiesigen Rathhause bestimmten Räume sollen mit Antritt zum 1. August d. Js. auf fünf Jahre verpachtet werden.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerten unter versiegeltem Verschluss bis zum 15. Juni cr. in dem Gemeinde-Bureau, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Vant, den 28. Mai 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.

Zum 1. August d. Js. ist im hiesigen Rathhause eine **Eräumige Oberwohnung** zu vermieten. Der Mietpreis beträgt 225 Mark.

Vant, den 28. Mai 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben ihre Voozungsscheine innerhalb der nächsten 14 Tage im Gemeinde-Bureau während der Dienststunden in Empfang zu nehmen.

Vant, den 28. Mai 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Anzuleihen gesucht

15 - 16000 Mk. auf durchaus sichere 1. Hypothek zum 1. Juli.

Näheres bei **Johann Grashorn**, Vant, Adolphstr.

Zu vermieten

ein **gut möblirtes Zimmer**.

Friederikenstr. 6, I. L.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein **großer Keller**, passend zum Gemüse- oder Bierkeller.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Ulmstr. 22, part. I.

Zu vermieten

am 1. Juli eine trockene **Eräumige Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten.

H. Moritz, Kaiserstr. 64.

Zu vermieten

drei elegant möbl. **Zimmer** mit Burghengelaß zum 1. Juni od. später.

Wilhelmstr. 5.

Zu miethen gesucht

möblirte Wohnung im Stadttheil Wilhelmshaven. Offerten unter Z. an die Exped. d. Bl.

Zimmer,

mit oder ohne Kabinet, in der Nähe des Rathhauses oder Parkes, bei einer **besseren Familie sofort** gesucht. Off. mit Angabe des Preises incl. Bedienung unter R. S. 5 postlagernd erbeten.

Ein zuverlässiges Mädchen

für den Nachmittag wird gesucht.

Wallstraße 4, I. r.

Ein anständiger jung. Mann

kann **gutes Logis** erhalten.

Ostfriesenstr. 43, 1 Tr.

Zu verkaufen

ein guter **Glaschraub** und ein **Zisch**.

Ulmstr. 10.

Einige Tausend Rothweinflaschen

zu kaufen gesucht.

C. J. Arnoldt.

Ein anständiges nettes Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Frau **C. Gleich**, Moonstr. 15.

Gesucht

ein schulfreier **Kaufbursche**.

Gebr. Labewigs.

Gesucht

ein **Mädchen** für Vormittagsstunden.

Verl. Moonstr. 55, 1 Tr. I.

Gesucht

auf sogleich ein **geübter Weigenspieler**.

Zu melden bei **Lübben & Renten**, Neuen der-Mühlenreihe.

Gesucht

ein sauberes **Mädchen** bis zu 16 Jahren für die Nachmittagsstunden.

Frau **Ridert**, Ulmstr. 31, I.

Gesucht

zwei **Schmiedegesellen** sofort.

F. Lehners, Schmiedemeister.

Gesucht

zum 1. Juni ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.

Friederikenstr. 1, part. r.

Gesucht

zum 15. Juni oder 1. Juli ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen**, das in allen Hausarbeiten erfahren ist.

H. Bruns, Markt- und Kielerstr.-Ecke.

Gesucht

auf sofort od. 1. Juni ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen.

F. Büttner, Moonstr. 96.

Ein fleißiges und gewandtes Mädchen

gesucht.

Frau **Troitzsch**, Altstr. 22, I.

Gesucht

zu Pfingsten für Helgoland ein **Mädchen** für Küche und Haus bei hohem Lohn. Zu melden

Friedrichstr. 8.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

Umstände halber sofort od. z. 1. ein sauberes **Mädchen** für die Tagesstunden.

Frau **Sichel**, Mantelstr. 9a.

Zugelassen

Gegen Uebertragung einer hiesigen **Sandgrundhünd-Hypothek** von **M. 1900**, Zinsfuß 4 1/2 %, suche einen Abnehmer, danach eingetragen sind noch Mk. 22 000.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zugelassen

ein junger, brauner **Sund** mit weißer Brust. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten

Marktstr. 33.

Handarbeits-Unterricht

Anfang Juni eröffne für **Kinder** einen Kursus in

nach System Fröbel. Unterrichtsstunden jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 2-5 Uhr. Monatliches Honorar 1,50 Mk.

Anmeldungen nehme gern entgegen.

C. Häufer, Müllerstr. 10, p.

Gesucht

Ein kaufmännisch gebildeter verheiratheter Mann von Auswärts, mit guter Handschrift, **sucht** irgendwelche passende **Beschäftigung**.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Glücksmüllers Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

22. Juni Ziehung.

Marienburger Loose à 3 M.

Hauptgewinne:

90,000 M.

30,000 M.

15,000 M.

usw. Originalloose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf., empf. u. versendet

das **Bankgeschäft**

Lud. Müller & Co.,

Berlin C., Schlossplatz 7, Hamburg, G. Johannisstrasse 21, München, Nürnberg und

Schwerin I. M.

Ich empfehle mich zum

Damenkleidermachen.

Frau **M. Hapke**, Kopperhöfen.

Ein unbemittelter, alleinstehender junger Mann, gelernter Manufakturist, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, der aus ersten Gründen seine Laufbahn geändert hat und jetzt Schüler einer christlichen Anstalt ist, bittet Obel-denkende, ihn während seiner jährlich 4 bis 5 mal stattfindenden 14täg. bis 4wöchentl. Ferien irgendwie zu beschäftigen. Derselbe hat auch nach seinem Berufswechsel die Krankenpflege kennen gelernt und thut gerne jede Arbeit.Adr. bitte unter **B. 2** an die Exp. d. Bl.

Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich an einem Magenleiden, welches mir die heftigsten Schmerzen verursachte. Dazu gesellte sich häufiges Erbrechen, welches im Durchschnitt 2-3mal tägl. auftrat. Das Erbrechen hatte einen sauren und bitteren Geschmack und ich ermatete dadurch außerordentlich stark. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, der mich völlig wieder herstellte. (gez.) **H. Flesal**, Garmissen b. Hildesheim.

Wald-Kur „Deutsche Eiche“ im Varel's Holz.

Meine 1/2 Stunde von Varel, im Walde gelegene Sommerstation, „Zur Deutschen Eiche“ halte empfohlen.

Schöne dorthin führende, durch Schilber angemerzte Spazierwege, großer im Wald gelegener Garten, Sille, Veranda, Halle, Regalbahnen, Stallungen; für Vereine und Schulen beliebter Ausflugsplatz; geräumige Lokale, Platz für 1000 Personen. Ganzen Sommer Caroussell im Garten, sonntäglich Konzert oder Ball.

Vereine und Schulen erbitte vorher anzumelden und bitte um vielen Besuch.

H. Lühken,

Gastwirth „Zur deutschen Eiche“, Varel's Holz b. Varel.

Für Stotterer!

Trefse **Donnerstag, den 29. d. Mts.**, Nachm. 3 Uhr, im Hotel „Hof v. Oldenburg“ (H. Hemmen) ein und nehme neue Anmeldungen daselbst entgegen.

Wilhelmshaven, im Mai 1895.

O. Juschka,

Stotterheillehrer.

Verein „Unter uns“.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts.:

Erster Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen

in der Wilhelmshalle.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Strohhüte

— garnirt und ungarirt — verkaufe ich der vorgerückten Saison halber zu jedem annehmbaren Preise. Sämmtliche Hüte sind nach der neuesten Mode garnirt.

Herren- und Knaben-Strohhüte, Blumen, Federn, Bänder etc. um zu räumen, enorm billig.

A. Eisenblätter,

Mühlenstraße 97, Ecke Börsestraße.

Putz-Geschäft

von

Olga Walter, Göferstr. 12.

Bringe vor dem Feste mein großes Lager hochmoderner, geschmackvoll garnirter

Damen- und Kinder-Hüte

in empfehlende Erinnerung.

Um zu räumen, habe ich die Preise noch bedeutend ermäßigt, und mache ich noch besonders auf die Ausstellung mit Preisangabe in meinen Schaufenstern aufmerksam.

Olga Walter.

Um vor Umzug

mein ganzes Mäntel-Lager zu räumen, stelle sämtliche Damen- und Mädchen-Confection im Ausverkauf.

**Herm. Meyer,
Bismarckstr. 6.**

Zeitschriften

aus meinen Journal-Bezirken verkaufe ich zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Lohse.

Freitag Abend 8 Uhr: Verkauf von

Brennholz, Thüren u. Fenstern

in Neuende bei der Kirche.

Wichmann, Neuende.

Pa. geräucherte westfälische

Schinken

Wfd. 80 Pfg. bei

J. D. Wulff,

Mittestraße.

Dr. med. H. Noltenius,
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt,
Bremen, auf den Häfen 23,
ist bis Dienstag, den 11. Juni incl.,

verreist.

Tebje's Hôtel,

Sohenkirchen,

mit schönen Lokalitäten, Garten u. Regelpark etc. hält sich Ausflüglern und Vereinen stets bestens empfohlen.

Gutes Logis

für zwei junge Leute.

Neue Wilhelmshavenerstr. 14, 1 Tr.

Gross Pech.

31./5. 95.

Verein Amicitia.

Mittwoch, 29. Mai:

Großes Tanzkränzchen

in der „Flora“ bei E. Herrmancyk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Neue elegante

Damen-Jackets,

schwarz und farbig,

bedeutend unter Preis,

à Stück 2,00, 3,50, 5,00, 6,50, 9,00 Mk.

Sämmtliche Sachen haben das Doppelte gekostet.

Capes, Kragen, Regenmäntel, Promenadenmäntel, Staubmäntel etc. sind noch in guten Sortimenten außerordentlich preiswerth am Lager.

Größte Auswahl am Platze

zu unerreicht niedrigen Preisen.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Großes Früh-Konzert

bei freiem Entree,

ausgeführt von der Kapelle der Kaiserl. II. Matr. Division.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

J. E. Kleen, Seppens.

Neuende.

übernahm die

Wirtschaft u. Handlung

im früher Janssen'schen Hause bei der Kirche. Beste Speisen und Getränke, sowie gute Waaren bei coul. Bedienung versprechend, bitte um vielen Zuspruch.

Neuende, im Mai 1895.

B. Wichmann.

Anker-Cichorien ist der beste Kaffeezusatz!

Anker-Cichorien ist nahrhaft.
Anker-Cichorien ist bekömmlich.
Anker-Cichorien ist mild-bitter.
Anker-Cichorien ist würzig.
Anker-Cichorien ist anregend.

Anker-Cichorien ist löslich.
Anker-Cichorien ist ergiebig.
Anker-Cichorien ist trocken.
Anker-Cichorien ist körnig.
Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten:

Dommerich & Comp. in Magdeburg-Buckau.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Knaben-Anzüge

aus marineblau Cheviot und guten Burkin-
Qualitäten

von Mark 2,00 an.

Neue kleidsame Façons.

Gute solide Stoffe bei bester Verarbeitung.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:

Spiel-Abend

Gäste stets willkommen.



Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 30. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Übung i. v. A.
Das Commando.

Bürger-Verein III. Bezirk.

Donnerstag, den 30. Mai,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
bei Herrn Raschke (Tonhalle).

Besonders wichtige Tagesordnung.
Zahlreicher Besuch erforderlich.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „All-Heil“.

Donnerstag, den 30. d. Mts.,
Abends 9 Uhr:

Übung, nachdem Sommer.

Um rege Betheiligung der Mitglieder
wird ersucht.

Der Vorstand.

Backt mit

Dr. Cether's

Backpulver à 10 Pfg.

G. Lutter, Bismarckstrasse.

Sande!

Ich bringe hiermit meinen parti-
kularlich angelegten

Garten

in empfehlende Erinnerung. Derselbe
bietet allen Ausflüglern den schönsten
und angenehmsten Aufenthalt.

Für gute Bewirthung wird stets
Sorge getragen und bittet um regen
Zuspruch.

R. J. Rohlf's

Sande.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter
Martha mit Herrn **Alexander
Reith** beehre mich hierdurch anzu-
zeigen.

Wilhelmshaven, im Mai 1895.

M. Düser Wwe.

**Martha Düser
Alexander Reith**
Verlobte.

Codes-Anzeige.

(Verspätet).

Heute Morgen starb an den
Folgen der Entbindung meine
unbergebliche Frau und meiner
Kinder liebevolle Mutter

Metha geb. Conrads

im Alter von 32 Jahren, welches
mit tiefbetäubtem Herzen zur An-
zeige bringt der trauernde Gatte

Bernhard Freerichs.

Bant, Grenzstr. 56, 27. Mai 1895.

Die Beerdigung findet Donners-
tag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Infolge eines erschütternden
Unglücksfalles entschlief gestern
Abend 7 Uhr in Gott dem Herrn
unsere liebe kleine

Mathilde

im Alter von 3 Jahren und 4
Monaten, was wir Freunden
und Bekannten tiefbetäubt zur
Anzeige bringen.

Bant, den 29. Mai 1895.

Friedrich Wüders u. Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag,
den 31. Mai, Nachm. 2 1/2 Uhr,
vom Westfrankenhaus aus statt.

Die Gesundheitspflege der Haut beim Waschen und Baden.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des verehrten Publikums, daß, nachdem einige tausend deutscher Professoren und Aerzte sich über die hervorragenden Eigenschaften des „Myrrholin“ zur Pflege der Haut in günstigster Weise geäußert, wir uns auf Rath der Aerzte entschlossen haben, das Myrrholin einer feinen, an Qualität unübertroffenen Toiletteseife zuzusetzen. Hierdurch wurde eine eigenartige Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch geschaffen, wie sie bisher nicht existirte. Aus den nachstehend veröffentlichten Briefen einer Anzahl Aerzte Hannovers, in welchen dieselben ihr Urtheil über die neue Seife abgeben, möge man ersehen, welche Vortheile dieselbe gegenüber den bisher gebräuchlichen Toiletteseifen hat. Dann entscheide man, ob es im Interesse der eigenen Gesundheit und derjenigen der Kinder liegt, einen Versuch mit der von den Aerzten als milde, reizloseste Seife bezeichneten Patent-Myrrholin-Seife zu machen. Dieselbe kostet 50 Pf. pro Stück (100 Gramm schwer) und ist in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümeriegeschäften zc. erhältlich, welche auch die Broschüre mit den Gutachten der Aerzte gratis abgeben.

Allen Damen
zur
besonderen
Beachtung!

Patent
Myrrholin Seife
D. R. Patent N^o 63592

Man wasche
die Kinder
nur mit
dieser Seife!

Bevensen, 31. März 1895. In der Frauen- und Kinderpraxis hat sich mir die Patent-Myrrholin-Seife als vorzüglich bewährt. **Dr. Plinke.**

Beverstedt, 6. Januar 1895. Die Probe Ihrer Patent-Myrrholin-Seife habe ich zu eigenem Gebrauche verwendet und kann nur Günstiges darüber berichten. — Namentlich scheint sie als Toiletteseife auch für die zarteste Haut infolge ihrer Reinheit sehr geeignet. **A. Groß**, pr. Arzt.

Bremervörde, 1. April 1895. Mit der Patent-Myrrholin-Seife bin ich sehr zufrieden. **San.-Rath Dr. Ritter.**

Burgwedel, 3. April 1895. Ihre von uns probirte Patent-Myrrholin-Seife erfüllt alle Bedingungen, die man an eine vorzügliche Seife zu stellen berechtigt ist, insbesondere ist sie bei trockener und spröder Haut in der Frauen- und Kinderpraxis sehr empfehlenswerth. **Dr. med. S. Meyer.**

Calbe, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist eine gute Toiletteseife, namentlich bei spröder und reizbarer Haut. **Dr. Bietfeldt.**

Königshof, 4. April 1895. Ihre mir gest. zugesandte Seife, Patent-Myrrholin-Seife, ist eine sehr angenehme Toilette Seife. **Dr. Ad. Seeborn**, San.-Rath.

Lamstedt, 9. April 1895. Theile Ihnen mit, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife bei mir gegen aufgesprungene Hände verwendet und dieselbe probat befunden habe und daher in derartigen Fällen empfehlen kann. **Alois**, pr. Arzt.

Lehrte, 14. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife gefällt mir sehr gut, ich kann dieselbe nur empfehlen. Bitte daher mir 2 Dbd. Stücke, wie ich sie probeweise erhalten habe, baldigst schicken zu wollen. **Dr. med. F. Pencke.**

Leuerich, 5. April 1895. Theile Ihnen mit, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife selbst verbraucht habe. Selbe hat mir gut gefallen. **Dr. Brinkmann.**

Lubersdorf, 6. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife entspricht allen Anforderungen, welche man an dieselbe stellen kann. Sie hat sich bei zarter Haut in der Frauen- und Kinderpraxis und in hervorragender Weise als hygienische Toiletteseife bewährt. **Dr. Ritter.**

Magde, 8. April 1895. Das mir zugesandte Stück Patent-Myrrholin-Seife hat mir sehr gut gefallen, ich kann die Seife bei zarter Haut nur empfehlen. **Dr. Aruse.**

Misforn, 13. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat meinen vollen Beifall gefunden, und halte ich dieselbe, zumal bei Frauen und Kindern mit zarter Haut, als hygienische Toiletteseife als sehr empfehlenswerth. Gleichzeitig ersuche ich Sie, mir mit Nächstem ein Päckchen von etwa 10 Stück dieser Seife zuzusenden zu wollen. **Sanit.-Rath Dr. Langenbeck.**

Noslar, 6. April 1895. Mit bestem Dank für die Patent-Myrrholin-Seife verbinde ich die Ihnen gewiß angenehme Mittheilung, daß dieselbe sich besonders bei zarter Haut in der Kinderpraxis bewährt. Ich habe sie selbst bei meinem eigenen Kinde angewandt, welches außerordentlich zarte empfindliche Haut hat. Es hat die Seife demselben sehr wohl gethan und werde ich nicht verfehlen, Ihre Patent-Myrrholin-Seife angelegentlich zu empfehlen. **Dr. Goerne**, Stabsarzt.

Sameln, 23. März 1895. Ich bin mit Ihrer Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden und sie hat sich bei aufgesprungenen Händen besonders bewährt. **Dr. Alsch.**

Sannover, 4. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich selbst im Sprechzimmer verbraucht. — Ich bestätige mit Vergnügen, daß die Seife sich langsam verbraucht, bis zum letzten Rest unverändert in der Qualität erschien, den Zweck der Reinigung schnell erfüllte und auf der Haut kein Gefühl der Sprödigkeit erzeugte, auch wenn ich mich innerhalb weniger Stunden 15 bis 20 Mal damit waschen mußte. Ich schreibe daraus, daß die Seife sich für empfindliche Haut, wie es die meinige z. B. ist, sehr gut eignet. **Dr. Boegel.**

Sannover, 10. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife schäumt gut, ist sparsam im Gebrauch und wohlthuend für die Haut. Das Fabrikat wird sich durch solche Beschaffenheit stets selbst gut empfehlen. **Dr. Saverkorn**, Oberstabsarzt a. D.

Göttingen, 28. März 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat sich bewährt. **Dr. A. Gramer.**

Harburg, 5. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife habe ich vielfach bei zarter Haut angewendet resp. gebrauchen lassen, dieselbe wurde ausgezeichnet vertragen, bewährte sich in der Frauen- und Kinderpraxis vorzüglich. **Dr. Koenig.**

Hermannsburg, 4. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich für mich selbst verbraucht. Infolge einer sehr zarten und empfindlichen Haut leide ich sehr häufig an Carbol- und Jodoformeczemen und da es mein Beruf mit sich bringt, daß ich sehr oft am Tage meine Hände mit warmem Wasser waschen und gründlich desinficiren muß, zumal im Winter leicht an aufgesprungener und rauher Haut, die mir große Schmerzen und Unbequemlichkeit bereitet. Letzteres war der Fall, als ich Ihre Seife in Gebrauch nahm. Unter Anwendung derselben schwand die Sprödigkeit der Haut sehr bald und kehrte bislang nicht wieder. Hiernach scheint mir in Fällen, wie den oben erwähnten, die Patent-Myrrholin-Seife ein zweckdienliches und empfehlenswerthes Präparat. **Dr. Buschendorf.**

Hildesheim, 6. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich selbst verbraucht und gefunden, daß durch dieselbe die Haut außerordentlich weich und schmiegsam wird, besonders wirkt sie heilend bei durch Frost aufgesprungenen Händen. Es ist eine sehr angenehme Seife, die sich vorzüglich als Toiletteseife empfiehlt. **Sanit.-Rath Dr. Krüger.**

Hannover, 8. April 1895. Theile Ihnen mit, daß die Patent-Myrrholin-Seife meinen Beifall in sofern gefunden hat, als ich beim Gebrauch derselben keine aufgesprungenen Hände bekommen habe, an welchem Uebel ich sonst wohl bei dem unvermeidlichen häufigen Waschen während der Sprechstunden gelitten habe. **Dr. Sothmann.**

Hannover, 4. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich geprüft und theile Ihnen gerne mit, daß ich sie für eine ganz vorzügliche Toiletteseife halte, da sie prompt bei rauher und aufgesprungener empfindlicher Haut hilft. Dabei zeichnet sie sich vortheilhaft durch ihr angenehmes und nicht aufdringliches Parfüm aus. Ich ersuche Sie mir 6 Stück senden zu wollen. **Dr. Büß.**

Harburg a. d. Elbe, 10. Jan. 1895. Die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife finde ich vorzüglich, sie ist für die Haut sehr angenehm, sie ist eine sehr gute Toiletteseife. **Dr. med. S. Koenig.**

Linden, 3. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife habe ich im eigenen Gebrauch und auch bei Patienten recht empfehlenswerth gefunden. Ich bitte mir etwa 10 oder 12 Stück senden zu wollen. **Dr. Bayer.**

Lintorf, 4. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich zunächst selbst in Gebrauch genommen und kann bezeugen, daß sie mir ihres angenehmen Odeurs und ihrer Dauerhaftigkeit wegen sehr gefallen hat. Ich bezweifle nicht, daß sie nicht nur reinigend, sondern auch tonisirend auf die Haut einwirkt. Sie wird gewiß bei spröder, unreiner Haut sehr zu empfehlen sein. **Dr. Sartmann**, San.-Rath.

Sukfeld, 5. April 1895. Die übersandte Patent-Myrrholin-Seife scheint bei Neigung zu spröder Haut sehr zweckmäßig zu sein, sie ist überhaupt angenehm im Gebrauch. **Dr. Schwarz.**

Oldenburg, 7. Jan. 1895. Die mir zugesandte Probe Patent-Myrrholin-Seife habe ich probirt und finde dieselbe im Gebrauch sehr angenehm und empfehlenswerth. **Medicinalrath Dr. Sotes.**

Oldenburg, 5. April 1895. Dem Danke für die Patent-Myrrholin-Seife füge ich hinzu, daß diese mir sehr gefällt. Ich bitte mir davon für 10 Mk. zu senden. **Dr. Müller**, Generalarzt a. D.

Westerhede, 20. April 1895. Zu Ihrer Patent-Myrrholin-Seife habe ich eine äußerst angenehme Toiletteseife gefunden; sie hat mir bei aufgesprungenen Händen vorzügliche Dienste geleistet. Bitte um Zusendung von 1 Duzend Stück. **Dr. med. Gradhorn**, pr. Arzt.

Wietzen, 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife als hygienische Toiletteseife hat mir sehr gut gefallen. **Dr. Jrese.**

Löhnde (Preis Hildesheim), 5. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat, so weit man mit einem Stück Proben anstellen kann, meinen Beifall gefunden. Sie ist eine die Haut conservirende, angenehme Toiletteseife und hat sich auch gut bewährt gegen die unangenehmen Einwirkungen der scharfen desinficirenden Flüssigkeiten, mit welchen die Hand des praktischen Arztes täglich arbeiten muß. **Dr. med. Oswald.**

Lüneburg, 11. April 1895. Erwiderung ergebnis, daß die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife sich sehr gut wäscht und auch bei zarter Haut keine Rauheit oder Sprödigkeit hinterläßt. **Dr. Lohfoccker**, San.-Rath.

Sannöv.-Münden, 10. Jan. 1895. Ew. Wohlgebornen theile ich hierdurch ergebnis mit, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife einer praktischen Prüfung unterzogen habe und mit deren Wirkungsweise recht zufrieden bin. **Dr. Schulte**, Kreis-Physikus.

Norden, 17. April 1895. Erwiderung, daß Ihre Patent-Myrrholin-Seife zu den besseren Toiletteseifen zu zählen ist und die Haut weich und geschmeidig erhält. **Dr. med. Weber.**

Delmenhorst, 4. April 1895. Mit Vergnügen bezeuge ich Ihnen, daß Ihre Patent-Myrrholin-Seife sich als ausgezeichnete Toiletteseife bei zarter Haut und Hautausschlägen vorzüglich bewährt hat. **Dr. Roggemann.**

Cloppenburg, 4. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich als gutes Toilettemittel bewährt und erhält die Haut zart und rein. **Dr. Caspar.**

Oldenburg, 4. Jan. 1895. In Gemäßheit Ihrer Bitte bestätige ich Ihnen gerne, daß die übersandte Patent-Myrrholin-Seife von meiner Frau benutzt worden ist und sie die außerordentliche Milde derselben sehr gerühmt, sie noch anderen Bekannten empfohlen hat. **Dr. Tapphorn**, Geh. Ober-Med.-Rath.

Oldenburg, 3. April 1895. Theile Ihnen mit, daß ich Ihre Patent-Myrrholin-Seife sowohl selbst benutzt, als auch Anderen empfohlen habe. Sie zeichnet sich vor der Anzahl der verschiedensten anderen Seifen durch Milde und angenehmes schwaches Parfüm aus und glaube ich wohl, daß sie sich dieserhalb bei Frauen und Kindern vortheilhaft einführen wird. **Dr. Tapphorn**, Geh. Ob.-Med.-Rath.

Bremervörde, 11. April 1895. Theile Ihnen gerne mit, daß die Patent-Myrrholin-Seife meinen Beifall gefunden hat und im hiesigen St. Josefs-Hospital von mir gebraucht wird. **Dr. G. Witt.**

Northeim, 8. April 1895. Bin mit Ihrer Patent-Myrrholin-Seife in jeder Hinsicht sehr zufrieden, und ersuche Sie höflichst, mir etwa 10—12 Stück für meinen eigenen Gebrauch senden zu wollen. **Dr. med. Harms.**

Osnabrück, 5. Januar 1895. Auch ich kann Ihr neues Produkt nur als eine sehr willkommene Neuerung begrüßen, indem die Patent-Myrrholin-Seife für den täglichen Gebrauch vorzüglich geeignet erscheint, da sie das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet. Zahnarzt **Germ. Ahland.**

Beener, 7. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat mir sehr gefallen. **Dr. Swartte.**

Oldenburg, 10. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife, welche mit Recht als hygienische Toiletteseife bezeichnet werden kann, hat sich bei zarter Haut in der Frauenpraxis nach meiner Erfahrung vorzüglich bewährt. **Dr. med. Wike**, Med.-Rath.

Bremen, 3. April 1895. Das mir übersandte Stück Patent-Myrrholin-Seife hat meinen ganzen Beifall. Die Seife macht die Haut geschmeidig und weich ohne störende Nebenwirkung. Ich ersuche Sie, mir 6 Stück zu senden. **Dr. Büttner**, Oberstabsarzt 1. Kl.

Bremen, 5. April 1895. Bitte um Zusendung von 10 Stück Ihrer Patent-Myrrholin-Seife. Das mir freundlichst gesandte Probestück schien meiner im Winter fast immer rauhen Haut der Hände gut zu thun. **Dr. med. G. Grober.**

Bremen, 3. April 1895. Die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife ist sparsam im Verbrauch, beseitigt schnell unangenehme Gerüche und scheint die Haut in keinerlei Weise zu reizen. **Reinhardt**, Arzt f. Hydrotherapie.

Bremen, 4. April 1895. Die übersandte Patent-Myrrholin-Seife ist eine für die Haut sehr angenehme Toiletteseife. **Dr. Fiedemann.**

Haupt-Depôt: Wilhelmshaven, Rathsapotheke.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er beugte sich zu Hella hernieder, welche schluchzend auf einen Stuhl gesunken war und halb besinnungslos nur „Margarethe, meine arme Margarethe, es kann ja nicht sein, es darf nicht sein!“ stammelte.

Winkler sprach ihr in treuherziger Weise Trost zu. Es war ihm ja selbst schwer genug gefallen, das anscheinend Unmögliche als Thatsache hinnehmen zu müssen. . . es konnte ja Alles wieder gut werden, wenn nur die gnädige Frau ihr Fehlen einnahm.

„Nein, nein, Winkler, Sie müssen sich täuschen,“ wiederholte Hella, sich empörend, noch einmal. „Sie wissen nicht, wie Will neben uns aufgewachsen ist, wie er uns den Bruder, die Freundinnen und Spielgefährten ersetzte, gleichsam ein Stück unseres eigenen Lebens wurde.“

„Und seine schönen Voten, mit denen er alle Frauenzimmer fängt,“ knurrte Winkler. „Daß sich Herr Jensen gut anziehen und schön zu frisiren und noch besser zu schwätzen weiß, bezweifle ich nicht.“

Die Rösche der Beschämung schoß in Hella's Wangen; sie preßte stumm die Lippen aufeinander.

Winkler, der bisher in der Weise eines vertrauten Hausfreundes gesprochen, trat wieder an die Thür zurück und fuhr, in Ton und Haltung der sich seiner Stellung bewußte Diener, fort: „Haben gnädiges Fräulein noch Befehle?“

„Warten Sie, ich muß Sie noch um eins fragen,“ erwiderte Hella zögernd. „Ich wollte gestern Abend wie gewöhnlich mein Mollereibuch in das Zimmer des Barons tragen, und öffnete es in der Meinung, er sei noch im Park, ohne anzuklopfen. Da stand er vor dem Porträt, so blaß und matt, daß ich fürchtete, er sei krank, und hielt in der Hand die schöne Pistole, die dort merkwürdiger Weise ihren Platz hat und dabei sprach er leise vor sich hin. Dumps und wehmüthig, dann wieder zornig, daß mir das Blut in den Adern stockte! Ich verstand nur einige abgebrochene Worte: etwas von Schuld und Vergeltung. . . . Dann trat ich zurück, ohne daß er mich bemerkt hatte!“

Der Diener war leichenblaß geworden.

„Sie haben sich wohl getäuscht, gnädiges Fräulein?“

„Unmöglich! Aus meines Schwagers eigenem Munde weiß ich, daß eine Schuld der Vergangenheit sein Gewissen belastet und gerade diese ihm den Muth nimmt, in einer energischeren Weise gegen Margarethens Abneigung aufzutreten. Sie beschuldigen meine Schwester eines unerhörten Frevels, verlangen meine Vermittlung. . . wie kann ich sie mit eigener Aussicht auf Erfolg beginnen, wenn ich selbst noch im Dunkeln tappe!“

„Wollen Sie mich alten Mann zum Verräther an meinem Herrn machen?“

„Ich will nichts, als daß Sie eben so offen über ihn als über meine Schwester sprechen.“

„Das kann ich nicht.“

„So tragen Sie die Folgen. Sobald der Baron zurückkehrt, werde ich mit ihm selbst sprechen.“

„Um Gottes Willen, gnädiges Fräulein — das — das erträgt er nicht, das wäre das Ende!“

„Durch Ihre Schuld.“

Der in die Enge Getriebene heftete einen rührend flehenden Blick auf das energische Mädchen, dann, als er sah, daß sie fest auf ihrem Entschluß beharrte, hob er seufzend an: „Wenn Sie es denn nicht anders wollen — aber ich habe Ihr Wort, daß Sie zu Niemandem darüber sprechen, auch nicht zu gnädigen Frau, bevor mein Herr nicht darum weiß. . . An all dem Unglück ist eigentlich Niemand anders schuld als die falsche Raube von da drüben, diese Frau von Rohr, und ich will mit meinen grauen Haaren ein Schurke sein, wenn sie auch jetzt nicht wieder ihr weißes Krallenhändchen im Spiele hat, das heißt leise, ganz unmerkbar leise klatscht und heßt und intrigirt.“

„Ich habe meinen Herrn oft genug gebeten, diesen Verkehr, aus dem ja nur Unheil entstehen könne, abzubrechen, doch wie gewöhnlich nahm er zu viel Rücksicht auf die Wünsche der gnädigen Frau — ich spreche in der That von Frau v. Rohr,“ unterbrach sich Winkler auf den erstaunt fragenden Blick Hella's hin. „Sehen Sie, gnädiges Fräulein, ich habe die Menschen, die so auffallend schön und immer so geschmeichelt freundlich und bezaubernd liebenswürdig sind, nie leiden können, sie erinnern mich an die prachtvoll bunten, schillernden, giftigen Schlangen, die wir in Indien sahen. Es ist nicht viel Gutes an ihnen, das gilt für Frau v. Rohr wie für Herrn Jensen, wenn Sie es nicht übel nehmen — und wenn auch, es ist doch Wahrheit! Frau v. Rohr stammt, wie Sie vielleicht schon wissen, aus Blohn, wo jetzt Herr Born Inspektor ist. Ihre Eltern waren reich, aber verschwenderisch, wie denn auch nach ihrem Tode das Gut an meinen Herrn verkauft werden mußte.“

Schon bei Lebzeiten des Herrn General kam Fräulein Bertie, die ein außerordentlich schönes Mädchen war, Feuer und Flamme, wie man so sagt, meinem Herrn auffallend entgegen. Zum Glück trafen sie nur selten zusammen, da der Herr General die ganze Familie nicht leiden konnte, und nach seinem Tode gingen wir ja bald auf Reizen, was mich am meisten um dieses tollen Mädchens willen freute.“

Ich versprach mir schon damals wenig Gutes von ihr. Dann plötzlich trafen wir sie in Nizza — sie hatten in Blohn eine gute Ernte gehabt und konnten kein Geld in der Tasche leiden — natürlich schloß sich mein Herr den Eberfelds, so hieß die Familie, an, und wie ich es vorausgesehen hatte, geschah es auch. Er verliebte sich ganz toll in sie. Einen Vorwurf kann ihm Niemand daraus machen, er war so jung und unerfahren, ein Kind noch seinem Herzen nach und wie ein Kiesel an Lebenslust und Kraft strotzend, und sie das reizendste, verführerischste Geschöpf, das ich je gesehen, eine lebendige Flamme, an der sich auch verständigere und Aeltere versengten.“

Mit einander einig waren sie jedenfalls sehr bald, und ich wartete alle Tage mit Entsetzen auf die öffentliche Verlobung. Da traf noch ein Landsmann ein, der Herr v. Rohr auf Damitz, auch so ein jugendlicher Brausekopf wie mein Baron und dessen einziger Jugendfreund. Sie waren ungeheuer erfreut, einander hier so unerwartet zu treffen, und tranken eine Flasche nach der andern, und ich im Vorzimmer hörte sie lachen und anstoßen, bis auf einmal der Name Bertie v. Eberfeld fiel. Da wurde es still, dann schrie der Herr v. Rohr ganz laut: „Schurke, das klagst Du, Bertie ist seit einem halben Jahre mit mir verlobt, vorläufig zwar noch heimlich, aber doch meine Braut!“

Und dann ein wildes Durcheinanderfluchen und -stoben, daß ich ganz entsetzt ins Zimmer stürzte. Da hatte der Herr v. Rohr meinen Baron am Halse gepackt, der aber nahm ihn und warf ihn wie ein Wackelkind an die Wand. Ich trat zwischen sie — dann wurden sie Beide still, bis der Herr v. Rohr sich aufrichtete, seinen Hut nahm und hinausging mit den Worten: „Ich hoffe, Sie an einem andern Orte wieder zu sehen, Herr Baron v. d. Tieffenbach,“ und „darauf warte ich auch,“ gab mein Herr zur Antwort. Am Abend kaufte er die beiden Pistolen und am nächsten Morgen schoß er mit der, welche zwischen den beiden Bildern hängt, den Herrn v. Rohr durch die Brust. Er selbst kam mit einem Streifschuß an der Kopfseite davon, freilich nicht um mehr als eines Haares Breite, denn ich, der ich ihn gefahren und hinter den Bäumen stand, sah deutlich, wie ihm der Rohr, der ein brillanter Pistolenschütze und kalt wie Eis war, mitten auf die Stirn zielte. Wir waren kaum eine halbe Stunde zu Hause und der Arzt eben fortgegangen, als Fräulein v. Eberfeld fast mit Gewalt in das Zimmer meines Herrn drang. Was sie da gesprochen, weiß ich nicht, aber es muß etwas Entsetzliches gewesen sein, denn ich hörte drin plötzlich einen markdurchdringenden Aufschrei, dann stürzte mein

Herr heraus, weiß wie eine Kalkwand und mit fieberglihenden Augen, und rief mir zu: „Mein armer, unschuldiger Rohr. . . ich Elender, ich Narr, ich Mörder. . . schaff die Dirne fort!“ Er war wie wahnsinnig; ehe ich ihn aufzuhalten vermochte, lief er davon. Und im Zimmer lag Fräulein v. Eberfeld ohnmächtig am Boden.

Der alte Diener hielt inne und strich mit der zitternden Hand über die gefurchte Stirn, auf welcher Schweißtropfen standen. Schweigend winkte ihm Hella fortzufahren. Er that es mit sichtlich Anstrengung.

„Erst in Paris traf ich mit meinem Herrn wieder zusammen; er war noch in derselben Stunde abgereist, geflohen vielmehr, und die gewaltige Erregung verschlimmerte seine Wunde derart, daß er Wochen lang schwer krank darnieder lag. Kaum befand er sich auf dem Wege der Genesung, so schrieb er an Herrn v. Rohr, wohl in veröhnlichem Sinne, wenn ich auch nicht den Inhalt des Briefes erfuhr, und von dem er bald darauf eintreffenden Antwort nur, daß Alles vergeben und vergessen sei und die anfangs sehr bössartige Brustwunde nunmehr überraschend heile. Daraus ersehen Sie wohl zur Genüge, gnädiges Fräulein, wer der oder vielmehr die eigentlich allein Schuldige war.“

Es dauerte auch gar nicht lange, so traf die Nachricht von der vollzogenen Vermählung ein und meinen Herrn berührte es kaum. Schon damals lebte kein Funke der unglückseligen Neigung mehr in ihm. Und so schien dieses Gewitter doch noch ohne üble Folgen vorüberzugehen, als kaum ein halbes Jahr später aus dem wieder heiteren Himmel der zerschmetterte Blitzstrahl niederbrach: Herr v. Rohr war an der wieder aufgebrochenen Wunde gestorben, meldeten die Zeitungen, dann auch eine private Nachricht, die ich der Sicherheit halber einzog. Da war es aus mit dem Seelenfrieden meines armen Herrn; er nannte sich den Mörder seines Freundes, obwohl es doch ein ganz regelrechtes Duell gewesen und Herr v. Rohr seinen Tod jedenfalls durch eine Unvorsichtigkeit, durch sein starkes Trinken, wie ich annehme, selbst verschuldet hat. Sie wissen, daß wir nun ruhelos durch aller Herren Länder zogen, daß der fröhliche Jüngling ein schwermüthiger, menschenscheuer Mann wurde — und werden es auch zu ermaßen vermögen, wie tief er heimlich unter diesem regen Verkehr mit Damitz leidet. Frau v. Rohr freilich scheint alles das vergessen zu haben und ein Anderer würde an Stelle meines Herrn wohl das Nämliche thun. Ein Glück, wenn er es könnte — aber das ist nicht seine Art. Er leidet doppelt darunter, denn er fühlt, eben so wie ich es ahne, ganz sicher, daß Frau v. Rohr am allerwenigsten eine Freundin wäre, die den Frieden seiner Ehe zu erhalten suchte. Vielleicht strebt er eher das Gegentheil an. Ich versichere Ihnen nochmals, sie ist eine Raube mit scharfen Krallen unter den Sammetpöfchen, eine schöne aber giftige Schlange, und ich möchte Ihnen rathen, aus Fürsorge für die gnädige Frau auf der Hut zu sein.“

Winkler holte tief Athem und zog sich bis an die Thür zurück. Auch Hella erhob sich. Sie drückte seine Hand und sagte mit von Thränen halb ersticker Stimme:

„Das übertrifft selbst meine schlimmsten Befürchtungen. Es wäre entsetzlich, wenn Sie in Allem Recht behielten. Es wogt um mich wie ein empörrtes Meer, in welchem ich alle meine Lieben untergehen sehe, ohne ihnen helfen zu können. Was soll ich thun, was unterlassen?“

Sie rang die Hände und preßte sie gegen die glühende Stirn.

Da klang hell die elektrische Klingel aus Margarethes Zimmer.

„Es giebt einen Gott,“ sprach der Greis mit Nachdruck, dann öffnete er dem erschütterten Mädchen mit seiner gewohnten respektvollen Neigung die Thür: „Die Frau Baronin verlangen nach dem gnädigen Fräulein.“

(Fortsetzung folgt.)

Buxkin, Kammgarn und Cheviots, doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter nadelfertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musterauswahl umgehend franco.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 30. Mai d. J., Abends 8 1/4 Uhr, findet im 2. Bezirk und zwar am Ems-Jade-Kanal eine Spritzenprobe statt. Zu derselben haben sich die löschpflichtigen Mannschaften des 2. Bezirks bei Vermeidung von Strafe bei dem Spritzenhause Noonstr. Nr. 22 einzufinden. Wilhelmshaven, den 25. Mai 1895. Der Magistrat. Detten.

Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen am Donnerstag, den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangs, in der Behausung des Wirths F. Auhagen zu Sedan: 6-8 Stück beste kräftige Arbeitspferde, sowie ca. 100 Stück große und kleine Schweine, bester Race,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 18. Mai 1895. H. Gerdes, Auktionator.

Gaibikenbatterie bei Hüsterfel.

Wegen Aufgabe der Kantinenwirthschaft beabsichtige ich folgende Gegenstände unter der Hand zu verkaufen, als: einen noch neuen Kohlen säure-Bierapparat, drei noch neue Kochtessel von 200, 150 u. 100 Liter Inhalt, ferner Schlafdecken, Bier-, Schnaps-, Wein- u. Wachtmeistergläser, Kummern, Teller, Löffel, Messer, Pössel, Gabel, Lampen, Tische, Stühle, einen starken Wasserwagen mit Einspänner u. Wasserfasser.

H. Bruns, Kantinenwirth.

Zu vermieten eine 3räum. Oberwohnung zum 1. Juni oder Juli. Schulstraße 26. Zum 1. Juni oder später zu vermieten ein gut möbirtes Zimmer nebst Kabinet. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten möbirtes Zimmer.

auf Wunsch mit voller Pension zu vermieten. Friederikenstr. 1, part. r.

Zu vermieten Stagerwohnung.

auf sofort oder später eine 3räumige Stagerwohnung mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4. S. Wilts Wwe.

Zu vermieten Stagerwohnung.

auf sofort oder später eine hübsche 1. Stagerwohnung (Noonstraße) mit allen Bequemlichkeiten. Die Wohnung eignet sich auch zum Abvermieten. Offerten abzugeben unter 100 in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten anst. od. später die an der Gölter- u. Viktoriastr. etc. befindlichen großen und schönen Kellerräumlichkeiten.

passend für jedes Geschäft; ev. kann Stallung für ein od. zwei Pferde beigegeben werden. A. Bormann.

Zu vermieten zwei 4räumige Wohnungen.

neue Wilhelmshabenerstr. 44.

Zu vermieten möbl. Zimmer.

zum 1. Juni ein möbirtes Zimmer mit, auch ohne Schlafkabinet. Bismarckstr. 18a, 1. Et. l.

Zu verkaufen drei Schweine.

zum Weiterfüttern. Alazienstraße 1.

Ein großer und ein kleiner Kellner.

zum 1. Juni gesucht. Näheres Rheinischer Hof, Bismarckstr.

Beretreter.

Die bestehenden Versicherungen werden überwiesen. Off. unter No. 1883a befördert Haufenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Mehrere Frauen zum Guirlanden-Binden.

auf sogleich gesucht. Näheres Rheinischer Hof, Bismarckstr.

Mehrere Kellnerinnen.

mit guter Garderobe auf sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Die neuesten Formen in Korsetts.

empfehlen Wulf & Franckien.

Alte Fahrräder.

nimmt in Tausch A. Ruhlmann, Uhrmacher.

Einen Posten Gardinenreste.

geben billig ab Wulf & Franckien.

Damen- u. Kinderhüte

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.



Kinderwagen

größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Gelegenheitskauf,

besonders in dieser Woche!

Untenstehende Sachen sind in der vorigen Woche angekauft. Weil es für diese Sachen etwas spät in der Saison ist, sollen dieselben ausnahmsweise billig abgegeben werden.

Eine Partie hübscher seidener

Sonnenschirme,

jetzt zum Ausfuchen à St. 2 M. und 2 M. 50 Pf.

Hochfeine reinwollene helle

Kleiderstoffe

à Mtr. 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

Ein Hästchen hübscher

Seide

in allen Modenfarben, sehr passend zu Blousen, à Mtr. 1 M. 50 Pf.

Außerdem sind noch neu eingetroffen:

Herren- und Knaben-Garderoben, Schuhwaaren, Maco-Wäsche, gestickte Kinderkleidchen

à St. 1 M. 50 Pf., hübsche

Damen-Regenschirme

à St. 2 M.

Eli Frank,

Einziges

Partiwaarenbazar

hier am Plage,

Güterstraße 12.

Münchener Qualität!

Doornkaatbräu

aus der Brauerei

H. & J. ten Doornkaat Koolman

in

Westgafte b. Norden.

Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,

Gückerstraße Nr. 9.



Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Soghlapparate, Nachlampen, Warmflaschen, Waschtrockner, Strohbetten empfiehlt billigst

Bernh. Dirks.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.

W. Siebert, Leipzig-Connewitz.

Victoria-Fahrräder

empfehlen billigst

August Jacobs, Uhrmacher.

Kochmettwurst

per 1/2 Klg. 70 Pfg.

empfehlen

Joh. Freese.

Sommerfrische.

Die Forstrestauration Upjever, in der Mitte des Waldes prachtvoll gelegen, empfiehlt sich bei Ausflügen allen Vereinen, Gesellschaften und Schulen angelegentlichst. Mittagessen auf vorherige Bestellung.

Achtungsvoll

C. Timmermann.



In Wilhelmshaven erhältlich bei: Theodor Arnoldt, E. H. Bredehorn, H. T. Kuper, Rich. Lehmann, Hugo Lüddecke, Wilh. Oltmanns, Emil Schmidt, P. F. A. Schumacher, W. Wachsmuth.

Für Fuhrwerkbesitzer

empfehle allerbestes

Patentachsen-Öl.

J. A. Tapken,

Banterstraße 14, beim Bahnhof

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin-gehalt eine zarte, gezeichnete, blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf. bei

L. Janssen.



Styria-Fahrräder

empfehlen

A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Reizende Neuheiten

in

Knabenblousen

und

Kitteln.

Waschstoffe

für

Knabenblousen

in großer Auswahl.

Wulf & Brandtsen.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorrätig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei

Ludw. Janssen.

Carl Schröder's Gastwirthschaft

in

Fedderwarden

mit schattigem Garten und Regelpath neben neu angelegter Veranda wird hiesigem wie auswärtigem Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Schröder.

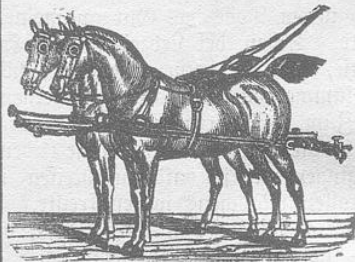
Verlegt am heutigen Tage meine

Cigarren-Niederlage

von dem Mitteladen nach dem Laden rechts im Süß'schen Hause,

Roonstraße 92.

M. Niemeyer.



Halte meine eleganten

Landauer

zu Hochzeiten, Kindtaufen etc., sowie meinen

Möbelwagen

zu Umzügen bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Lange.

Falls Sie sich einen Sonntags-Anzug anschaffen wollen, so beschäftigen Sie die enorme Auswahl ganz herrlicher Sachen bei Siegmund Oß junior, Wilhelmshaven, Marktstraße 29. Der große Umsatz ermöglicht allerbilligste Preisstellung.

Dem geehrten Publikum, sowie Vereinen von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle meine neu renovirten bezw. vergrößerten Lokalitäten zur gefl. Benutzung.

Durch Neuanlage des Gartens und zwei neuer Regelpathen bin ich in der Lage, größeren Familien und Vereinen bei Ausflügen eine angenehme Erholung zu bieten unter Zusicherung prompter Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke bei solider Preisstellung.

Am ersten Pfingsttage:

Früh und Nachmittags Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons,

bei freiem Entree.

Anfang des Concerts: Morgens 6, Nachmittags 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. E. Becker,

Obsteriege bei Neuende.

Für 12 bis 18 Mark

empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen Stoffen,

18 bis 33 Mark

kosten die besten Bukskin-Anzüge, welche in jeder Hinsicht tadellos sind,

33 bis 45 Mark

kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden Kammgarn-Anzüge für Herren.

Siegmund Oß junior.

Hausfrauen,

gebraucht

G. Schenk's Fettlaugenmehl

(in gelben 1/2 Pfund-Packeten),

ein vorzügliches Wasch- und Reinigungsmittel, das die Wäsche blendend weiß macht und ihr einen

angenehmen u. frischen Geruch giebt. Zu haben in den meisten Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.



Offertive freibleibend:

frischen Rheinlachs per Pfd. 3.00,

frischen Silberlachs per Pfd. 1.50,

frische Steinbutten per Pfd. 1.30,

frische gr. Seezungen per Pfd. 2.00,

frische fl. Seezungen per Pfd. 1.50,

frischen Zander per Pfd. 0.70,

frische (mittel) Hechte per Pfd. 0.80,

frische (große) Hechte (10-20 Pfd.) per Pfd. 0.60,

frische Schellfische per Pfd. 0.30,

frischen Cablian per Pfd. 0.28,

frische Rothzungen per Pfd. 0.60,

lebende Aale per Pfd. 1.45,

lebende Hummer per Pfd. 1.70,

geräuch. Stromlachs per Pfd. 3.25.

Junge Mastgänse per Stck. 8.50,

Hamburger la. Rufen per Stck. 1.45,

französische Boularden per Stck. 6.00,

Reuthierfellen per Pfd. 0.85,

lebende Krebse per Schock 3.00-10.00.

Erdbeeren,

Kirschen,

sowie alle Arten Frühgemüse.

Ludwig Janssen

Delicatessen- u. Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Nur gegen baar!

Empfehle schöne Schweiburger

Butter

in Schlägen à Pfd. 85 Pfg., ferner große frische

Eier

à Stiege 90 Pfg.

G. Julius,

2. Dinterstraße 2.

Zucker!

Sutunder, Ia. Eisenbeinraffinade, das Pfund 29 Pfg., in ganzen Broden 27 Pfg.

Würfel-Zuder, rang., das Pfund 30 Pfg., 10 Pfd. M. 2.80; Ia. rang. das Pfund 32 Pfg., 10 Pfd. 2.90 M.

Gemahlene Raffinade (feiner Zucker) das Pfd. 25 Pfg., 10 Pfd. 2.45 M.

Ia. gemahlene Raffinade das Pfd. 28 Pfg., 10 Pfd. 2.60 M., empfiehlt

J. Herbermann

Kaiserstraße 55.